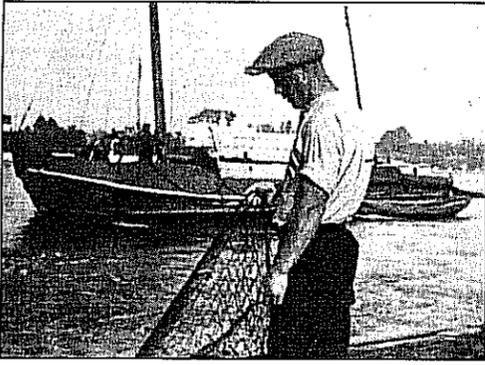
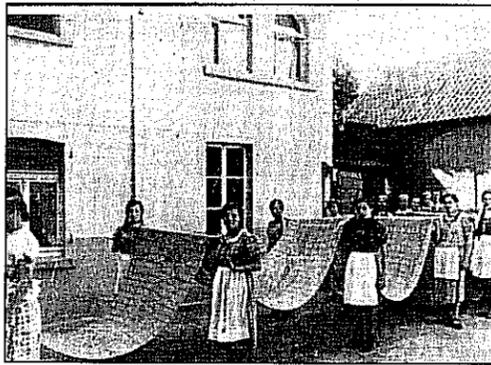


Bruderschaft feiert 1025-jähriges Bestehen



Karl Engels auf Fischfang. Im Hintergrund: ein Aalschokker, auf dem die Fischer auch lebten.



Stolz präsentieren die Ehefrauen der Fischer im Jahr 1937 ihr selbst geknüpftes Zugnetz.



Eine Fährfahrt um 1900: Die Mitglieder der Bruderschaft auf Fischfang – mit Frauen.



Zeitreise ins Jahr 1936: Johann Schell und Willi Schell schippern im Kahn über die Gewässer.

Wir fischen noch wie unsere Vorfahren



Gegen den Strom. Auch heute noch kann man in der Sieg Lachse fangen.

Von JENNIFER ADAM

Bonn – Fischen wie vor gut 1000 Jahren: Im Kahn oder Schiff über Rhein und Sieg schippern. Netze von Hand ins Wasser werfen und wieder einholen. Bei der Fischereibruderschaft Bergheim an der Sieg wird noch heute ganz traditionell gefischt.

Stefan Grommes (17) ist ihr vor kurzem beigetreten. Für ihn eine große Ehre. „Ich bin damit aufgewachsen, immer war es mein Traum beizutreten, wenn ich alt genug bin.“

Und in diesem Jahr feiert die Bruderschaft sogar ihr 1025-jähriges Bestehen, ist damit eine der ältesten Bruderschaften Deutschlands. Erste Fischereirechte bekam sie schon im Jahr 987 in einer Urkunde zugesprochen, die der Deutsche Kaiser Otto III. eigenhändig unterzeichnete.

Von 14 Gründerfamilien gibt es heute noch neun, die über Teilabschnitte im Rhein-Sieg-Kreis und Altarme der Sieg die alleinigen Fischereirechte besitzen. Die Mitgliedschaft wird nach altem Brauchtum von Vätern auf eheliche Söhne vererbt. Frauen findet man hier keine. „Das hat aber einen guten Grund“, so Brudermeister Willi Engels (78). „Die Fischerei war früher sehr gefährlich, wurde deshalb den Männern überlassen. Die Aufgabe der Frauen war es, Netze zu knüpfen und Fische zuzubereiten.“ Vor 1000 Jahren wurden die Netze nämlich noch von Hand geknüpft.

Mit dem Aalschokker, der abends auf dem Fluss verankert wurde, ging man auf Fischfang. Das Netz wurde an der Stelle mit der stärksten Strömung ausgelegt und am nächsten Morgen mit hoffentlich vielen Fischen wieder eingeholt.

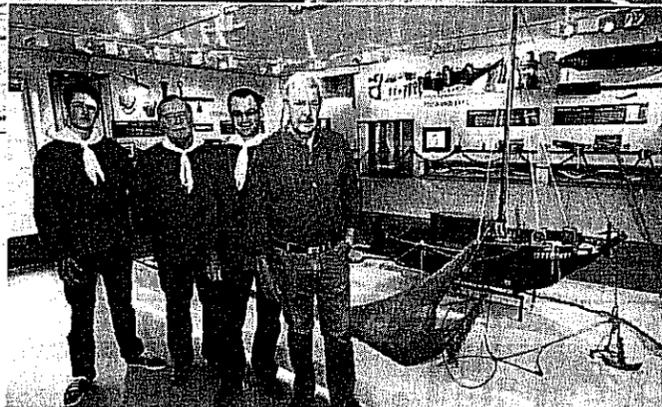
Doch die Zeiten gingen auch an der Sieg nicht spurlos vorüber. „Vor 1000 Jahren konnte man hier noch vom Fischen leben, heute wird nur noch für

den Eigenbedarf gefischt“, erklärt Geschäftsführer Hans-Erich Engels (61).

Die ganze Geschichte der Bruderschaft wird im eigenen Fischereimuseum erzählt. Hier gibt's alte Fischernetze, Weidenruten oder Werkzeuge aus vergangenen Jahren zu bestaunen. Und nebenan erinnert auf einem Altarm der Sieg ein alter Aalschokker an die lange Tradition der Bruderschaft.



In dieser Kleidung gingen schon ihre Vorfahren auf Fischfang: Peter-Günter Engels und Stefan Grommes (v.l.) werfen Reusen ins Wasser. Fotos: Banneyer



Stefan Grommes (17), Peter-Günter Engels (61), Ralf Grommes (49) und Hans-Erich Engels (61, v.l.) sind Familienmitglieder aus zwei der insgesamt neun Familien der Bruderschaft.

Ein Besuch im Fischereimuseum?

Das Fischereimuseum Bergheim an der Sieg ist samstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonn- und feiertags von 12 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene kostet 2,50€ (ermäßigt 2,00€) und

für Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) 1,50€. Das Museum bietet viel zu sehen: Neben Relikten aus vergangener Zeit, werden auch kurze Filme gezeigt. Info's unter: fischereimuseum-bergheim-sieg.de